

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 65 (1939)
Heft: 26

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise](#).

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales](#).

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice](#).

Download PDF: 11.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Eine 2500 Jahre alte Sorte:

Der Radkerer

(Aus den Charakteren von Theophrastos, um 250 vor Chr.)

Das ist ein Mensch, welcher zu wenig Brot aufstellt, wenn er Gäste hat und beim Freund, der bei ihm die Pferde ausspannt, Geld zu pumpen versucht. Verkauft er einem guten Bekannten Wein, so streckt er ihn mit Wasser. Er haut's nur ins Theater, wenn Gratisvorstellung ist; dafür aber schleppt er dann Kind und Kegel mit (denn man muß doch etwas für die Bildung tun!) Natürlich läßt er das Reisegeld hübsch daheim, das ihm die Stadt gegeben hat, wenn er mit einer Kommission wegfährt und pumpt dafür die übrigen Gemeinderäte an; bekommt er unterwegs ein Gastgeschenk, so verkauft er es seinen Gefährten. Sein Sklave muß die größten Koffern schleppen, mehr als er tragen kann und hat am schlechtesten zu essen. (Denn Mäßigkeit erhält gesund.) Wenn er sich im Bade ölen will, schimpft er zuerst einmal mit seinem Sklaven: «Schlingel, du hast wieder ranziges Oel gekauft!» und langt dann behende nach des Nachbars Flasche, um sich einzusalben. Bringt er seine Kleider in die Waschanstalt (im Fall, daß er ein Junggeselle ist), dann läuft er geschwind zum Freund, borgt sich ein Kleid und trägt dieses Tage, Wochen ... kurz, solange, bis der andere es fluchend zurückverlangt. Mißt er mit dem Pheidoneion (ein Hohlmaß) dem Gesinde Getreide zu, dann drückt er unten den Boden ein und streicht noch oben mit der Hand ab. Wenn zufällig sein Verein bei ihm daheim ein Picknick hält, verlangt er aus der Vereinskasse ein Trinkgeld für die Diener. Selbstverständlich schreibt er auch die halben Rübschen, die vom Essen übrig sind, genau auf, damit die Dienerschaft sie nicht stibitzen kann. Und endlich, wenn er seine Tochter glücklich unter die Haube gebracht hat, verrückt er vorsichtigerweise einige Tage vor der Hochzeit, damit er nichts schenken muß. Rü.

Der neue Trefferplan

1 Treffer zu Fr. 50 000.—
1 Treffer zu Fr. 20 000.—
1 Treffer zu Fr. 10 000.—
5 Treffer zu Fr. 5 000.—
100 Treffer zu Fr. 1 000.—
100 Treffer zu Fr. 500.—
100 Treffer zu Fr. 200.—
1 000 Treffer zu Fr. 100.—
900 Treffer zu Fr. 50.—
3 000 Treffer zu Fr. 20.—
27 000 Treffer zu Fr. 10.—

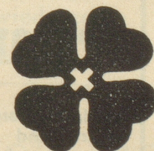
11. JULI ZIEHUNG

Verlockend und chancenreich, glückverheissend und vielseitig, so ist der neue Trefferplan aufgebaut und den Wünschen der Loskäufer angepasst. Der ideale Trefferplan gelangt bei der Ziehung der 17. Tranche am 11. Juli zum ersten Mal zur Anwendung.

Lospreis Fr. 5.—

Losbestellungen auf Postcheck VIII/11300 (zuzüglich 40 Rp. Porto) oder per Nachnahme beim Offiziellen Lotteriebüro der Interkantonalen und Landesausstellungs-Lotterie, Löwenstr. 2, Zürich (Telephon 5.86.32. Max Dalang A.-G.). Barverkauf in den der Interkantonalen Lotterie-Genossenschaft angeschlossenen Kantonen durch die Filialen der Orell Füssli-Annoncen A.-G. und Publicitas A.-G., bei allen Banken, sowie bei den mit dem „Roten Kleeblatt“-Plakat gekennzeichneten Verkaufsstellen und im Offiziellen Lotteriebüro.

INTERKANTONALE UND LANDESAUSSTELLUNGS LOTTERIE



Gute Ausrede

Die Neger müssen beim Säubern der Pflanzung immer eine oder zwei Kaffeereihen hacken. (Akkord.) Ein kontrollierender Europäer macht einen

Schwarzen darauf aufmerksam, daß derselbe nur die Hälfte seiner Reihe gehackt habe: «Du, Bwana (Herr), da kann ich nichts machen, ich bin auf einem Auge blind.» S.

